

Des weiteren haben wir mit Vertretern des Staatlichen Rundfunkkomitees Verhandlungen geführt, um unser Musikprogramm dahingehend zu verändern, daß dem Jugend- und Kampflied, dem politischen Song und der zeitgenössischen

Instrumentalmusik in Zukunft wesentlich mehr Raum gegeben wird.

Zum Abschluß möchten wir nochmals feststellen, daß wir diesen Artikel begrüßen und daß er uns eine wertvolle Hilfe für unsere Arbeit sein wird.“

So ist es besser

Im Heft 21/1957 veröffentlichten wir einen Artikel des Genossen Müller „In den Betriebszeitungen richtig argumentieren“. In diesem Artikel wurden die Parteileitungen der Betriebe RAW Brandenburg, Volkswerft „Ernst Thälmann“, Brandenburg, und VEB Brandenburger Traktorenwerke kritisiert, weil sie sich zuwenig um die Arbeit ihrer Betriebszeitungen kümmerten. Der erstgenannte Betrieb hat trotz dreimaliger Mahnung noch nicht geantwortet. Hat sich dort denn nichts verändert? Der Sekretär der Parteiorganisation des VEB Brandenburger Traktorenwerke hat uns seine Stellungnahme bereits im Januar übersandt. Er schreibt, daß sie Ende November in einer Leitungssitzung Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Betriebszeitung behandelt haben und daß im Ergebnis dieser Beratung die Betriebszeitung in ihrer Argumentation offensiver und ihr Inhalt interessanter geworden ist. Die Nachfrage nach der Betriebszeitung ist bereits gestiegen. Sie wollen dafür sorgen, daß die Betriebszeitungsredaktion ein festes Netz von Korrespondenten bekommt. Wir haben jedoch aus der Antwort entnommen, daß die Parteiorganisation es noch nicht richtig versteht, ihre Presse für die politische Führungsarbeit wirkungsvoll einzusetzen und mit ihrer Hilfe eine dringende wirtschaftliche Aufgabe zum Erfolg zu führen. Wie auch hier ist es mancher Parteiorganisation nicht so recht klar, welches wirkungsvolle Mittel ihr mit der Betriebspresse in die Hand gegeben ist, wenn sie richtig genutzt wird. Die Parteiorganisation hat mit ihrer Presse die Möglichkeit, wichtige Fragen an die Belegschaft heranzutragen und sie für die Lösung

dringender Aufgaben zu mobilisieren. Die agitatorische und noch mehr die organisierende Rolle der Presse macht sie doch gerade so wirksam, aber nur, wenn die Parteileitung sie als kollektiven Agitator und Organisator benützt.

Das haben auch die Genossen der Betriebsparteiorganisation der Volkswerft „Ernst Thälmann“ eingesehen. Sie schrieben Ende April, daß ihre Parteileitung jetzt die Absicht hat, sich in regelmäßigen Abständen eingehender als bisher mit der Betriebszeitung zu befassen. Die Kritik wird von ihnen voll anerkannt. Sie haben deshalb wenig Argumente in der Betriebszeitung gebracht, weil sie glaubten, es genüge, die auf der Tagesordnung stehenden Fragen in den Abteilungsparteiorganisationen zu behandeln. Sie beginnen jetzt mit der Argumentation in der Betriebszeitung. Zum Beispiel soll in der nächsten Ausgabe eine Argumentation über die Einstellung der Kernwaffenversuche der Sowjetunion erscheinen, wobei sie sich mit den verschiedenen Meinungen der Kollegen auseinandersetzen. Auf Grund der Kritik haben sie eine Agitationskommission gebildet, die unmittelbar mit der Redaktion der Betriebszeitung zusammenarbeitet. Der Redakteur wird jetzt zu den Parteileitungssitzungen hinzugezogen, in denen er Hinweise für seine Arbeit erhält.

Es wäre gut, wenn die Genossen der Parteileitung im VEB Optische Werke Rathenow unserer Bitte nachkommen und im „Neuen Weg“ über die gute Arbeit mit ihrer Betriebszeitung berichten würden, damit ihre Erfahrungen den anderen Parteiorganisationen zugänglich gemacht werden könnten.